



Herrschaft des Teufels...

S.A.G. Der Mensch möchte alles ergründen. Doch bei zentralen Fragen, z.B. warum der Mensch fähig sei, den ewigen Schöpfer unendlich zu beleidigen, wird sein Denken bedrängt. Und wenn über die *Dreifaltigkeit* der Personen in GOTT oder die durch die ersten Menschen entstandene *Erbsünde* nachgedacht wird, bleibt nur der Glaube an ein wahres Mysterium des Lichtes, das sich unserem Auge entzieht oder es blendet. Der kath. Theologe M.J. Scheeben (1835-88) kämpfte gegen die Aufklärer, die glaubten, den Himmel aus eigener Kraft verdienen zu können («Die Mysterien des Christentums»). Die Tatsache, dass das einfache Volk an die Vergeltung für menschlich gute oder böse Handlungen glaubt ist Hinweis auf eine göttliche Uffoffenbarung an die ganze Menschheit. Der Mensch ahnt, dass er seine vom Schöpfer gedachte gnadenhafte Vergöttlichung schuldhaft verlor.

Die Herrschaft des Teufels

Es ist Glaubenslehre, dass die Menschheit durch die Erbsünde in die Gefangenschaft und Sklaverei des Teufels geraten ist (Mt 4,3f u.a. Offb 2,13). Sie ist in ihrer Gesamtheit in Adam vom Teufel überwunden worden; d.h. sie hat sich in ihm freiwillig den Eingebungen des Teufels folgend aus ihrer Verbindung mit GOTT losgerissen. Nun ist sie ihm auch unterworfen, gehört mit zu seinem Reich. Sie ist so fest an ihn gebunden, dass sie aus sich die verlorene Freiheit der Kinder GOTTES nicht wieder

erringen kann, abgesehen von der Erlösung durch den Gottmenschen. Diese Gefangenschaft und die ihr entsprechende Herrschaft des Teufels über die Menschheit fällt somit zusammen mit dem Mysterium der Sünde selbst.

GOTT gestattet dem Teufel, der Menschheit auf viele Arten an Seele und Leibe zu schaden, sie moralisch und physisch zu verderben (vergleiche:

«Der Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen»

Lk 22,31).

Damit der Mensch sich wirklich in Freiheit für GOTT entscheiden könne, seine Selbstvergötterung jedoch gleichzeitig die gerchte Strafe finde, darf Satan darauf hinwirken, den Menschen für sich zu gewinnen.

Die neuen Götter

Da der Mensch unmöglich ohne GOTT leben kann, macht er sich eigene Götter, meistens deren drei. Der erste Gott ist der eigene Körper. Der sinnliche Genuss wird zum höchsten Lebensziel und das Fehlen eines ewig göttlichen Endziels wird durch erotische Erlebnisse auszugleichen versucht.

Andere Menschen machen ihren Geist zum Gott: «Es gibt kein Wissen ausserhalb meines Wissens und kein Gesetz ausserhalb meines eigenen Willens. Alles muss stets mir zu Gefallen sein.»

Der dritte Ersatzgott ist die Materie: Reichtum, Geiz und Habgier. Die wahre Unendlichkeit wird durch die falsche des «Mehr» ersetzt. Leer im Innern wird vergeblich versucht, die Leere durch Anhäufung von Äusserlichkeiten zu verdecken. Man denkt, etwas zu sein, weil man etwas hat.

Drei moderne Psychiater haben sich mit diesen Entartungen beschäftigt. Es fällt auf, dass sich die Psychologie mehr mit dem Abnormalen als dem Normalen befasst. Freud war auf das Geschlechtliche fixiert, Adler auf den Minderwertigkeitskomplex und Jung auf die irdische Sicherheit. Jeder hatte zu einem Drittel recht bei der Entdeckung des Ursprungs der Anomalitäten. Würden alle drei Ansichten zusammen geltend gemacht, würden sie bestätigen, dass alles Unglück der Menschen von der Verherrlichung der drei sinnlichen Begierden herrührt: der Sinnenlust, des Lebensstolzes und der

abnormalen Weltverfallenheit.

Wenn das Geschlechtliche aus GOTT herausgelöst wird, hört es auf, leiblich-geistiger Natur zu sein und wird tierisch und lebenswiderig. Wenn der Geist sein Von-Gott-Geschaffen-Sein verleugnet, schafft er in sich selbst ein zerrissenes Gefühl von Überheblichkeit. Wer den Glauben an die Unsterblichkeit verliert, wird verrückt beim Bemühen, ihn durch wirtschaftliche Sicherheit auszugleichen. Zwei Folgen haben diese falschen Ewigkeitswerte:

1 **Angst**, weil der Mensch ein ungeheures Missverhältnis spürt zwischen dem, was er ist, und dem, was er sein soll. Er fühlt sich wie ein Fisch, der im Netz eingefangen ist; je mehr er kämpft, umso mehr verwickelt er sich. Sein Geist, abgeschnitten von der ewigen Verbindung mit GOTT, wird zu einem Behälter, in dem sich des Lebens



Dreimal wurde Jesus Christus von Satan versucht, dreimal wies ihn unser Herr in Schranken, Er, der sich herabgelassen hat, unsere Menschennatur anzunehmen und uns in allem gleich wurde, ausser der Sünde.

Bodensatz, Abfall und Schlamm sammelt.

2 **Leben in begrenztem Leerlauf treibt den Menschen zur Verzweiflung.** Er kann der Sehnsucht nach dem Unendlichen nicht entfliehen. Hat er sich selbst zum Unendlichen gemacht, sieht er vor sich nichts als Tod, Auflösung und Vernichtung. Dies führt zu Furcht und Verzweiflung. Er ist hin- und hergerissen zwischen dem Mit-GOTT sein-Wollen und dem Gott-selber-sein-Wollen. Vom Genuss enttäuscht, erzeugt die Masslosigkeit in ihm einen Umschwung. Da er keine Ewigkeitswerte in sich selbst findet, wird er sich selber zum Gegenstand der Furcht. In Voraussicht fataler Folgen versucht er, einer Selbstbestrafung zu entgehen und sich mit Horrorfilmen, Perversitäten u.a. zu trösten. Er weiss, er müsste bestraft werden, und so bereitet er seine eigene Bestrafung vor.

... als Fürst dieser Welt

GOTTES Ratschlüsse

Die Tatsache muss also eine andere Erklärung finden in den immer gerechten, aber auch in ihren Tiefen unerforschlichen Ratschlüssen GOTTES. Wer weiss, wieviel persönliche Schuld mit unterläuft, wenn die einzelnen Menschen nicht an der Hand GOTTES sich aus ihrer Ohnmacht erheben, wie hoch GOTT dem einzelnen seine Verdorbenheit anrechnet und was er in der Stunde der Entscheidung mit ihm verhandelt? Wer weiss, welche Absichten GOTT dabei hat, wenn er seine Kreatur so mühevoll und gefährvoll ringen und kämpfen lässt?

Offenbarung des Elendes

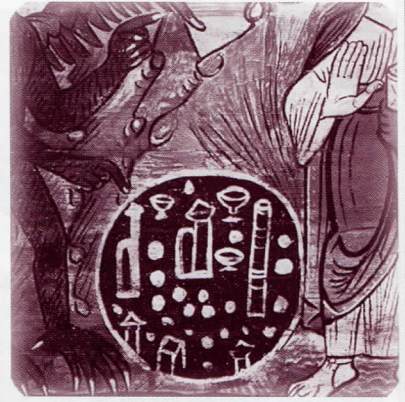
Eine kennen wir: es ist die Offenbarung des ganzen Elendes, in das hinein die Kreatur sich selbst überlassen stürzt, wenn sie von sich aus GOTT verlässt. Es ist eine Offenbarung, die durch die Grösse des Gegensatzes zur grösseren Verherrlichung GOTTES in der Wiederbelebung und Wiederherstellung der Menschen dienen soll. GOTT lässt die Hölle wüten, lässt sie ihre ganze Macht entfalten, um nachher ihre Werke desto glorreicher zu zerstören, um einen desto grösseren Triumph über sie zu feiern, um gerade da, wo sie den Kampfplatz allein zu behaupten glaubt, den Sieg ihren Händen zu entreissen und ihre Niederlage desto schmachvoller zu machen. So hat ER sie zum ersten Mal besiegt, als ER ihr gestattete, mit ihrem Stachel selbst seinen Gesalbten zu durchbohren; sie verlor den Stachel (2 Thess 2,3f) und sank ohnmächtig zu Boden vor dem, den sie vernichtet wähnte. So wird ER am Ende

der Zeiten das Geheimnis des Bösen (das beständige Wirken des Teufels im Menschengeschlecht 2 Thess 2,7) noch einmal entfesseln. ER wird zulassen, dass der Fürst der Finsternis dem Gesalbten GOTTES in einem sündigen Menschen einen Nebenbuhler gegenüberstellt (=Antichrist EWIG 11+12/97 S. 28/29). ER wird ihm auf kurze Zeit gestatten, das Reich des Gesalbten dem Scheine nach vollständig zu beherrschen; aber dann wird ER mit einem Blitzstrahl seines Mundes ihn von der Höhe seines Thrones hinabstürzen und auf ewig in der tiefsten Finsternis begraben.

Der Antichrist

Nach bestimmten Andeutungen der Hl. Schrift und nach der allgemeinen Auffassung der kirchlichen Erklärer ist unter dem Antichrist nicht bloss der widerchristliche Zeitgeist (der Geist dieser Welt), auch nicht die Gesamtheit der Widersacher Christi und der Kirche zu verstehen, sondern eine individuelle menschliche Persönlichkeit, welche diesen Namen besonders verdient und auf welche alle Weissagungen und Typen hinweisen. Zur realen Frage, ob etwa die Zeit des personal erscheinenden Antichrist bevorstehe – gestützt auf Mt 24, 22 24 und 2 Petr 3, 9 –, glaubt K.Thieme «mit grosser Wahrscheinlichkeit behaupten» zu können:

«Der Jüngste Tag tritt genau in jenem –natürlich nur GOTT selbst bekannten– Augenblick ein, wo die Aussicht, dass Unbekehrte durch das Zeugnis des Martyriums der Christen gerettet werden, geringer wird als die Gefahr, dass auch die Bekehrten wieder verloren gehen», eine Behauptung, die in sich Zustimmung verdient. Für unsere Praxis steht nur eines fest: «Wirken, solange es Tag ist» (Joh 9, 4).



Der Teufel zu Jesus: «Alle Reiche dieser Welt mit ihrer Pracht will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.» (Mt 4,9). Auf dem schwarzen Teller –der Erdscheibe– sind die Reiche dieser Welt angepriesen: Geld, Macht (Türme), Konsumgüter (Kelch). Weltmärkte als Weltmächte. Jesus unterwirft sich nicht.



Garten der Lüste (Hieronymus Bosch)

Luzifers Neid und Hass

Der Weltplan GOTTES sah von vornherein das menschengewordene Wort (Jesus Christus) als Haupt und König der Engel. Es war für viele Engel eine grosse Demütigung, den ihnen in der menschlichen Natur vorgestellten Menschensohn anbeten zu müssen; denn von Natur aus fühlten sie sich hoch erhaben über den Menschen. Dies galt besonders für den glänzendsten unter ihnen: Luzifer. Er fühlte sich in beleidigtem Stolz von GOTT übergangen und entbrannte in Neid gegen das bevorzugte Menschengeschlecht. Seine Empörung gegen GOTT gipfelte im grössten und unbegreiflichsten Verbrechen: der Mordung der menschlichen Natur des Gottessohnes. Dieser Gottesmord –Mysterium des Ursprungs der Sünde– lässt uns in die Tiefe des Hasses hinabblicken, mit dem der Teufel den Menschen verfolgt. Er verfolgt ihn einerseits, weil der Mensch bestimmt ist, die Herrlichkeit zu erlangen, die er selbst verloren hat, andererseits weil der Mensch ein Glied am Leibe des Sohnes GOTTES ist. Er ruht nicht, bis er seine Herrschaft des Todes auf Erden aufgerichtet hat, bis er die Menschen verleitet hat, statt den Gesalbten des Herrn ihn anzubeten, ihm Opfer zu bringen.

Und da eine Frau als blosser Mensch die Mutter des Gottmenschen und die Königin der Engel werden sollte, so musste sich der Hass der Hölle sowohl gegen diese Frau als gegen dessen ganzes Geschlecht wenden. Finden so nicht die Greuel des Heidentums (Menschenopfer) und der Kult der schmutzigsten Laster sowie die systematische Bekämpfung des Christentums mit allen Waffen der Lüge und Verleumdung ihre tiefste Erklärung? Die Leidenschaften der Menschen müssen durch den Betrug ihres Neiders angestachelt werden. Da der leibhaftige Christus ihm entgangen ist, verfolgt er seinen mystischen Leib mit dämonischer Wut.